

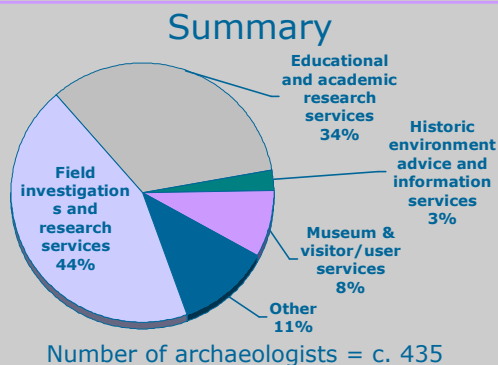
Discovering the Archaeologists of Europe:

Österreich

Internationales Österreichisches Archäologie Forum



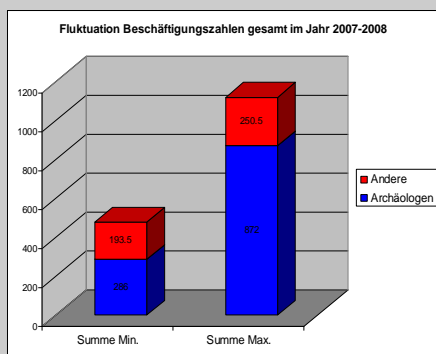
We estimate that there are in the order of 600 archaeologists working in Austria, of which c. 435 are employed in paid positions. We also estimate that there are approximately 160 paid support staff working with these archaeologists. This means that in February 2008, an estimated total of 600 people in Austria relied on archaeology for their livelihoods.



The average age of professional archaeologists in Austria is for female archaeologists 39 and for male 45. 48,7% of all archaeologists in Austria are male, 51,3% female. 90% of all employees are Austrian citizens, 8% are citizens of other EU member states, 2% citizens of other countries. Less than 1% of the people employed in Austrian archaeology are classified as being severely disabled.

Anzahl von Archäologen

Wir schätzen, dass gegenwärtig ca. 600 Archäologen in Österreich beschäftigt sind, davon ca. 435 auf entlohnten Posten. Wir schätzen, dass dazu weitere ca. 160 Personen in entlohnten administrativen oder anderen Positionen nicht-archäologischer Natur tätig sind. Das bedeutet, dass in Summe gegenwärtig etwa 600 Personen in Österreich ihren Lebensunterhalt durch die Archäologie verdienen dürften.

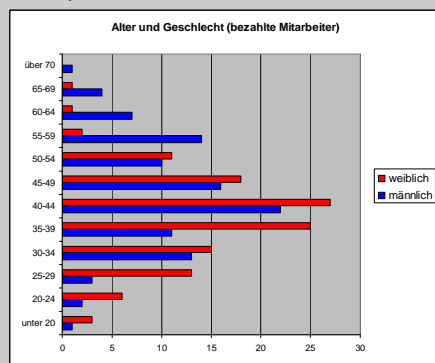


Alter

Das Durchschnittsalter österreichischer ArchäologInnen beträgt 42 Jahre, 39 für Frauen, 45 für Männer. Bei Archäologen, die aus dem Grundbudget ihrer Einrichtung bezahlt werden beträgt das Durchschnittsalter ebenfalls 42 Jahre, bei Männern 46, Frauen 39 Jahre. Bei aus Zusatzmitteln (Projektmitteln etc.) bezahlten MitarbeiterInnen ist das Durchschnittsalter 34 Jahre, sowohl für männliches als auch für weibliches Personal. Im Vergleich mit der österreichischen erwerbstätigen Bevölkerung ist also die österreichische Archäologie geringfügig überaltert.

Geschlecht

48,7% der in der österreichischen Archäologie beschäftigten Personen sind Männer, 51,3% Frauen. 46% der aus laufenden Institutionsbudgets bezahlten Mitarbeiter sind Männer, 54% Frauen. Bei aus Zusatzmitteln finanzierten Mitarbeitern beträgt der Männeranteil sogar nur 40%, der Frauenanteil 60%. Der Männeranteil der österreichischen Bevölkerung beträgt 48,4%, der Frauenanteil 51,6%. Sind also bei allen in der österreichischen Archäologie beschäftigten Personen Männer geringfügig überdurchschnittlich repräsentiert, sind bei bezahlten Positionen Frauen deutlich überrepräsentiert.



Nationalität

90% der Mitarbeiter sind österreichische Staatsbürger, 8% stammen aus dem EU-Ausland, 2% aus dem Nicht-EU-Ausland. Nahezu die Hälfte (46%) der Mitarbeiter ohne österreichische Staatsbürgerschaft sind Deutsche (ca. 5% aller Mitarbeiter in der österreichischen Archäologie). Die überwiegende Mehrheit der in der österreichischen Archäologie tätigen Ausländer stammt aus Österreich oder den unmittelbar angrenzenden Staaten.

Schwerbehinderte

Unter 1% der Beschäftigten sind als Schwerbehinderte eingestuft. Dies steht in deutlichen Kontrast zur Behinderungsquote in Österreich, die nach nationalen Angaben 29% bzw. 12,5% gemäß ECHP beträgt.

Entwicklung des Sektors

In den vergangenen fünf Jahren dürfte die Anzahl archäologisch Beschäftigter in Österreich geringfügig zurückgegangen sein. Dieser Rückgang dürfte jedoch im Bereich von unter 5% gelegen haben. Für die kommenden Jahre wird mit einem weiteren geringfügigen Rückgang an Stellen gerechnet.

Geographische Verteilung

53% aller Institutionen sind in Ostösterreich lokalisiert. In Bezug auf Beschäftigte sind sogar 66% aller Archäologen in Ostösterreich lokalisiert, 21% in Südösterreich, und nur 13% in Westösterreich.

Gehälter

Das Durchschnittsgehalt von ArchäologInnen betrug im Jahre 2007 ca. € 31.518 brutto. Diese Zahl dürfte jedoch eher das Einkommen von Beamten im Bundes-, Landes- oder Gemeindedienst reflektieren. In der praktischen Feldforschung scheint das Einkommen im Jahr 2007 durchschnittlich ca. € 16.200 betragen zu haben.

Qualifikationsniveau

52% aller Beschäftigten haben einen Hochschulabschluss, 6% sind sogar habilitiert. 69% des Personals auf Fixposten hat einen Hochschulabschluss, 9% eine Habilitation, 27% ein Doktorat.

